

DAS KARLS-ZEPTEP (PEDICULARIS SCEPTRUM-CAROLINUM L.) -  
EINE GEFÄHRDETE PFLANZE UNSERER MOORE

Von Manfred Stadler, Graz

Das Karls-Zepter (*Pedicularis sceptrum-carolinum*), benannt nach dem Schwedenkönig Karl XII. (FISCHER 1958; HARTL 1974), gehört zweifellos zu den schönsten und seltensten Pflanzenarten unserer Flora. Es gehört zu der Gattung *Pedicularis* (Läusekraut), die mit 600 bis 800 Arten die größte Scrophulariaceengattung darstellt. Die Pflanze selbst erreicht eine Höhe von über einem Meter und ist damit die höchste und stattlichste Art der ganzen Gattung.

Die Art entstand im Gebiete des nördlichsten Chingan-Gebirges zwischen den Jablonowyj- und Stanowyj-Ketten und verbreitete sich von dort durch ganz Sibirien bis zum Ochotskischen Meer und zum Flusse Kolyma, kam aber nicht nach Kamtschatka. Ebenso ist sie in der Mandschurei und in den Hakone-Bergen in Japan zu finden. Das breite Obmeer, das den alttertiären Wanderungen der Gattung nach Westen unüberwindliche Hindernisse entgegenstellt hatte, verschwand erst im Miozän und erst seit dieser Zeit stand den *Pedicularis*-Arten der Weg nach Westen offen. Als Folge der Abkühlung im Diluvium sind die *Pedicularis*-Arten, darunter auch das Karls-Zepter, von den Gebirgen in die sibirische Ebene hinabgestiegen. Die an die Kälte angepassten Arten, wie *Pedicularis sceptrum-carolinum*, verbreiteten sich dann über den Ural hinaus in Nord-Rußland. Mit dem vordringenden Inlandeis gelangte das Karls-Zepter mit der nordischen Tundrenflora südwärts bis zu den Alpen, den Karpaten und den Gebirgen der Balkanhalbinsel. Die postglaziale Erwärmung vernichtete die Pflanze in den tieferliegenden Gebieten und ließ sie nur in Torfmooren und Moorwiesen überleben (LIMPRICHT 1924). Als Ursachen können das ungünstige Klima und der Konkurrenzkampf gelten.

In Mitteleuropa erreicht das Areal des Karls-Zepters in der Steiermark seinen südlichsten Punkt, umgeht die Alpen bis zum nördlichen Alpenvorland (Federseeried), wendet sich von dort scharf östlich bis nach Polen, und stößt über Pommern, Mecklenburg, Dänemark nach Skandinavien (ohne Schonen) vor (HARTL 1974).

Als Glazialrelikt droht der Pflanze durch die Trockenlegung der Moore und andere Kulturmaßnahmen an fast allen ihr noch verbliebenen Fundorten die Ausrottung (HARTL 1974).

In Österreich waren von dieser botanischen Rarität drei Vorkommen bekannt: In Salzburg auf den Moorwiesen am Fuße des Untersberges (FISCHER 1958) und in der Steiermark in den Mooren bei Trieben und Gaishorn (HAYEK 1912) und am Südsturz der Frauenalpe bei Murau (PODHORSKY 1949). Während der Fundort auf der Frauenalpe bei Murau bis heute nicht bestätigt werden konnte, wurde das Vorkommen am Gaishornsee durch die Trockenlegung des Sees vernichtet. Am 12. Dezember 1955 meldete FISCHER der Naturschutzbehörde beim Amte der Landesregierung in Salzburg: "Das einzige Exemplar des sagenhaften Kaiser-Karlszepters (fälschliche Bezeichnung; Anm. d. Verf.) (*Pedicularis Sceptrum Caroli-*

num) ganz Österreichs vom Glaneggermoor ist seit heuer endgiltig erloschen." Die vermutlichen Ursachen waren die Glanregulierung und der Autobahnbau (FISCHER 1958).

Danach galt das Karls-Zepter in Österreich als ausgestorben, bis MELZER es 1962 im Edlacher Moor wiederfand (MELZER 1963 a,b). Nur der Initiative von Herrn Hofrat Dr. Curt Fossel von der Rechtsabteilung 6, Amt der Steiermärkischen Landesregierung und von Herrn Univ.Doz. Dr. Franz Wolkingner ist es zu verdanken, daß die geplante Trockenlegung dieses Moores verhindert werden konnte und nach 6-jährigem Kampf mit 6. Mai 1968 durch eine Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Liezen ein Teil des Edlacher Moores zum geschützten Landschaftsteil erklärt wurde.

Derzeit sind im östlichen Teil des Edlacher Moores noch etwa 60 Stück vorhanden, die einen sehr vitalen Eindruck hinterlassen. Hier wurde der Notwendigkeit, die in Frage kommenden Stellen zu mähen, zum Teil entsprochen und ein Überhandnehmen von *Phragmites communis*, das im Norden und Westen des Moores den Bestand wahrscheinlich bis auf wenige Exemplare vernichtet hat, verhindert.

Im August 1974 wurde von der Floristischen Arbeitsgemeinschaft GRAZ ein weiteres Vorkommen im Büschendorfer Moos bei Singsdorf im Paltental entdeckt (ZIMMERMANN 1975). Zusammen mit Dr. Zimmermann konnte ich am 3. Mai 1975 bereits junge Rosetten der Pflanze wiederfinden. Auch fand ich abgemähte Staudenreste mit Früchten, die mit Samen gefüllt waren. Dies deutet auf eine zu frühe Mahd hin, denn die Samen hatten keine Möglichkeit, ausgestreut zu werden. Es wäre wünschenswert, wenn nicht wieder 10 Jahre vergehen würden, um diesem Naturdenkmal aus vergangenen Zeiten den Erhalt zu sichern.

Im Rahmen einer Dissertation am Ludwig Boltzmann-Institut bzw. Institut für Anatomie und Physiologie der Pflanzen der Universität Graz habe ich die Aufgabe übernommen, die Autökologie des Karls-Zepters näher zu untersuchen, damit geeignete Maßnahmen getroffen werden können, diese seltene Charakterart der Flachmoore und Moorwiesen (OBERDORFER 1970) Österreich zu erhalten.

## LITERATUR

- EBERLE G. 1967: Das Karls-Zepter (*Pedicularis sceptrum-carolinum*). Natur und Museum 97:117-123
- FISCHER F. 1958: Das Karlsszepter in Österreich erloschen! Natur und Land 44:15-16
- HAYEK A. 1912: Flora von Steiermark. 2/1:175 Berlin
- HARTL D. 1974: Scrophulariaceae. In HEGI G. 1965, Illustr. Flora v. Mitteleuropa 6/1. (2. neubearb. Aufl.) München
- LIMPRICHT W. 1924: Studien über die Gattung *Pedicularis*. Feddes repert. 20:161-265
- MELZER H. 1963: a) Neues zur Flora der Steiermark (VI) Mitt. naturw. Ver. Steierm. 93:274-290  
1963: b) Noch blüht das Karlsszepter in Österreich!... Natur und Land 49:16-17

- OBERDORFER E. 1970: Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Süddeutschland und die angrenzenden Gebiete. Stuttgart.
- PODHORSKY J. 1949: Vom Karlsszepter (*Pedicularis sceptrum Carolinum* L.) Natur und Land 35:109-110, 189.
- ZIMMERMANN A. 1975: Ein weiterer Fund des Karlsszepters (*Pedicularis sceptrum-carolinum* L.) bei Rottenmann im Palntental. Not. Flora Steierm. 2 (in Druck).

Anschrift des Verfassers: Cand.phil. Manfred Stadler,  
Ludwig Boltzmann-Institut,  
A-8010 Graz, Heinrichstraße 5/III.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Landschaften und Ökologie](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [MLO4](#)

Autor(en)/Author(s): Stadler Manfred

Artikel/Article: [Das Karls-Zepter \(\*Pedicularis sceptrum-carolinum\* L.\) - eine gefährdete Pflanze unserer Moore. 85-87](#)